

Kinderwunsch und Schwangerschaft bei HIV-Infektion –

dank der guten Behandlungsmöglichkeiten heute kein Problem mehr!



Katharina Völker

Liebe Patientinnen und Patienten,

eine HIV - Infektion stellt heutzutage dank der guten medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten eine chronische Infektion dar, durch die es kaum noch zu Einschränkungen in der Lebenserwartung sowie der Lebensqualität kommt. So rücken auch Themen wie Familienplanung und Schwangerschaft zunehmend in den Vordergrund.

Eine Schwangerschaft bei gleichzeitiger HIV Infektion ist somit kein Tabuthema mehr: Durch die optimale Behandlung in der Schwangerschaft kann das Risiko einer Übertragung der Infektion auf das Neugeborene auf unter 1 Prozent gesenkt werden. Für die Betreuung einer werdenden Familie in dieser Situation ist allerdings die enge Zusammenarbeit von HIV-SpezialistInnen, FrauenärztInnen und KinderärztInnen besonders wichtig.

Familienplanung und Kinderwunsch

Bereits bei der Planung einer Schwangerschaft ist es wichtig zu wissen, ob eine HIV Infektion bei Ihnen oder Ihrem/r PartnerIn vorliegt. So sollte bereits bei Beginn der Familienplanung die Therapie so optimiert werden, dass das Immunsystem möglichst stabilisiert ist, und die Viruslast unterhalb der Nachweisgrenze liegt. Zusätzlich wird die Medikation in dieser Situation so gewählt, dass es genügend Erfahrungen zur Verträglichkeit in der Schwangerschaft gibt.

Ihr Kinderwunsch kann auch erfüllt werden, wenn nur ein Partner HIV-positiv ist (Serodiskordanz). Es gibt verschiedene Vorgehensweisen ohne den HIV negativen Partner anzustecken.

Schwangerschaft

Wenn eine ungeplante Schwangerschaft bei bekannter HIV Infektion eintritt, sollten Sie Ihre Medikamente unbedingt weiter einnehmen und sich zügig bei Ihrer/m HIV-SpezialistIn vorstellen. Gemeinsam können wir dann klären, ob die bisherige Therapie in der Schwangerschaft angepasst werden muss.

Geburt

In Hamburg gibt es einige Geburtskliniken, die viel Erfahrung mit der Entbindung von HIV positiven Schwangeren vorweisen. Die Geburtsanmeldung in einer spezialisierten Klinik sollte rechtzeitig – möglichst vor der 24. Schwangerschaftswoche – erfolgen. Die entsprechenden Kontaktdaten erhalten Sie von uns oder Ihrer/m Frauenarzt/-ärztin. In der Geburtsklinik werden Sie auch hinsichtlich der Geburt ausführlich beraten. Bei optimalen Voraussetzungen ist die Planung einer natürlichen Geburt möglich.

Betreuung des Neugeborenen

Auch für die Betreuung der HIV-exponierten Neugeborenen ist die Anbindung an eine spezialisierte Klinik wichtig. In Abhängigkeit vom Schwangerschaftsverlauf und des Geburtsverlaufes kann es nötig werden, dass das Neugeborene eine zusätzli-

che medikamentöse Prophylaxe erhält. Der erfahrene Kinderarzt/-ärztin an der Geburtsklinik wird Sie und Ihr Kind im Verlauf des ersten Lebensjahres mitbetreuen und die erforderlichen Untersuchungen mit Ihnen besprechen.

Stillen

Da eine Ansteckung über die Muttermilch bei einer HIV-Infektion nicht ausgeschlossen werden kann, wird das Stillen bei HIV-positiven Müttern in westlichen Industrieländern in der Regel nicht empfohlen. Neuere Daten zeigen allerdings, dass bei optimalen Bedingungen und unter Abwägung der Risiken eine Entscheidung zum Stillen individuell getroffen werden kann. Lassen Sie sich von Ihren behandelnden ÄrztInnen beraten!

